

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **75 (2013)**

Heft 2: **Schule im Museum**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

THEMA

Schulen im Museum	4
Kunstvermittlung ist eine Schulstunde der anderen Art	9
Vom Abbruchobjekt zum Schulmuseum	12
Lebensgeschichtliche Erinnerungen Auszüge aus den Lehrerbiografien	17

PORTRAIT

Bernadetta Prenner, Handarbeitslehrerin Müstair	20
---	----

PAGINA RUMANTSCHA	22
-------------------	----

PAGINA GRIGIONITALIANA	23
------------------------	----

AUS DER GESCHÄFTSLEITUNG	25
--------------------------	----

STUFENVERBÄNDE	26
----------------	----

AGENDA	29
--------	----

DIES UND DAS	30
--------------	----

AMTLICHES	33
-----------	----

IMPRESSUM	35
-----------	----

Die Museumspädagogik – Türöffner zu besonderen Erlebniswelten

Es ist in den letzten Jahren einiges passiert in den Museen! Gerne erinnere ich mich an meine Primarschulzeit zurück, als wir Ende der 1960er Jahre mit unserem Sechstklasslehrer das Naturhistorische und Nationalparkmuseum am Postplatz in Chur besuchten: Unser Lehrer ging voraus und führte uns in Zweierkolonne durch die Ausstellungen. Er hatte uns die vielen ausgestopften Tiere erklärt und bei fast jedem noch seinen ganz persönlichen Jagderlebnisbericht angehängt. Für uns galt während des Museumsbesuchs absolutes Redeverbot und die Hände mussten wir hinter den Rücken halten! Da ich der Kleinste in der Klasse war, kann ich mich vor allem an den etwas breiten Hinterkopf meines vor mir gehenden Schulkameraden erinnern... Immerhin; es war schön, mal aus dem Schulzimmer zu kommen.



Seit den 1980er Jahren haben sich in den meisten Museen in der Schweiz die Museumsdidaktik und die Museumspädagogik etabliert. Neben dem Sammeln, Konservieren und Forschen sowie der Ausstellungstätigkeit wurde auch der nichtuniversitären Vermittlung vermehrt Beachtung geschenkt: Es wurden Personen ins Museumsteam aufgenommen, deren Aufgabe es war, vor allem Schulklassen aller Stufen durch die Ausstellungen zu führen. Bis heute hat sich der Beruf der Museumspädagogin, des Museumspädagogen immer mehr professionalisiert. In den Vermittlungsangeboten sind heute neben den Schulen auch Kinder, Jugendliche und Erwachsene im Freizeitbereich ein wichtiges Zielpublikum. Vermittlerinnen und Vermittler in den verschiedensten Museen bieten publikumsgerechte Kurse, Führungen, Workshops etc. an, die eine Brücke zwischen dem Alltagsleben des Besuchenden und den Museumsinhalten schlagen. Dabei werden immer mehr auch moderne Medien genutzt. Interaktivität ist grossgeschrieben. Heutige Museen mit ihren in den letzten Jahren oft neu konzipierten Ausstellungslandschaften haben sich als ausserschulischer Lernort und als Ort der Begegnung mit besonderen Objekten, Originalen und Fachpersonen im Bereich Kulturgeschichte, Kunst oder Natur etabliert und als Kulturerlebnis für jedermann und -frau, ob Laie, Profi, Klein oder Gross verankert.

Natürlich sind die Bedingungen und Möglichkeiten im Bereich der Vermittlung bei den über 80 Museen in Graubünden nicht überall gleich. Vor allem die kleineren, regionalen Museen können aber auf die Beratung von starken, regionalen Museumsverbänden zurückgreifen, die ihnen wertvolle Tipps und Hilfestellungen – nicht nur im Bereich «Vermittlung» – bieten können.

Ob im kleinen oder grossen Museum: Die darin erlebbaren Geschichten und Begegnungen sind einzigartig und echt und gehen weit über den Hinterkopf des Mitschülers hinaus!

Flurin Camenisch
Museumspädagoge im Bündner Naturmuseum